

# Der Fechter



## AUS DEM INHALT:

Was man von Hochfrequenz-  
strahlen wissen muß

Brotteigbestrahlung in England

Stimmen aus der Praxis über die  
Hochfrequenzbestrahlung

Der vergiftete Mensch

MRH

# TEEPILZ!

In Ostasien wird fast in jedem Haushalt der Teepilz gepflegt und mit seiner Hilfe aus Tee ein fruchtweinartiges Getränk bereitet, das zur Regelung des Stoffwechsels und zur Vorbeugung gegen

## Arterienverkalkung

(Arteriosklerose) täglich getrunken wird. Japanisch-mandschurischer Teepilz wird nun auch in Deutschland in großen Reinkulturen gezüchtet. An Interessenten werden kleine Reinkulturen unter dem Namen

### Teepilz „Mo-Gû“

abgegeben. Wer jedoch die Tee-Extraktbereitung nicht selbst vornehmen will, kann auch einen trinkfertigen Tee-Extrakt beziehen, der ebenfalls unter dem Namen „Mo-Gû“ in den Apotheken erhältlich ist.

Preise: Teepilz „Mo-Gû“ Mk. 5.50, Nachn. Mk. 6.40; Teepilz-Extrakt „Mo-Gû“ Mk. 1.60. In **München** hat die **Schützen-Apotheke, Schützenstr. 2** den Verkauf übernommen und erledigt Bestellungen mit der Post nach auswärts.

Ferner: **Berlin: Elefanten-Apotheke; Essen: Einhorn-Apotheke; Mannheim: Schwänen-Apotheke**

**Mack's  
Satzchen**



**Kiefer  
Produkte**

Aeth. Öl, Badextrakt,  
Selle, Brustpasten etc. R'haller  
Edelsämerdurk, Solepastillen, Badetabletten

BAD REICHENHALL, Bayern / GROSSMMAIN, Osterreich

## Ein berühmter Forscher der Astrologie



errechnet Ihnen wissenschaftlich **Ihre Zukunft**.  
Ob Sie Erfolg haben in der Liebe, Ehe, Beruf, Lotterie usw. — Fordern Sie ohne Zögern bei Angabe Ihres Geburtsdatums ein Probehoroskop.

Unkostenbeitrag nach Belieben  
Welt-Kultur-Verlag / Abt. 634 / Berlin W 8

## Nervöse Erschöpfung

Neurasthenie, Nervosität finden wirksame Hilfe und Bekämpfung durch Nervenstahlertabletten / Prospekte zu Diensten  
40 Tabletten RM. 3,50 / Monatskur 120 Tabletten RM. 8,50  
Apotheke der Barmh. Brüder, Neuburg 9 a. Donau.

## FILM-NACHWUCHS!

Damen und Herren mit guter Figur von Kultur- u. Lustspielfilmgesellschaft gesucht. Alter und bisherige Tätigkeit ist anzugeben. Angebote mit Bild an die Redaktion dieser Zeitschrift, unter „Film-Nachwuchs“

# DER FECHTER

---

Illustrierte Monatsschrift für Gesundheits-, Körper- und Kinderpflege / Populärwissenschaftliche Zeitschrift für moderne Elektrotherapie und Strahlentherapie

Verantwortlicher Schriftleiter: H. G. Maurer, München; für den Anzeigenteil: Dr. H. Stock, München; Verlag: Dr. H. Stock, München, Amalienstrasse 9  
Fernsprecher 25367 und 296003 / Postscheckkonto München 20706 / Druck: Alpine Verlagsanstalt, München 32

---

Alle die Redaktion betreffenden Sendungen sind zu richten an die Hauptschriftleitung: München, Kunitzstr. 11/1 — Unverlangt eingesandten Manuskripten ist Rückporto beizufügen, sonst keine Gewähr für Rücksendung — Zuschriften betr. Anzeigen, Vertrieb und Bezugsanmeldung nur an den Verlag — Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Übersetzungsrecht — Nachdruck auch auszugsweise verboten. Bezugspreis jährlich RM. 3.60 — Durch alle Postanstalten und beim Verlag zu beziehen

---

NUMMER 5

MAI 1929

JAHRGANG 2

---

## Was man von Hochfrequenzstrahlen wissen muß.

Eine zeitgemäße Plauderei von C. Maticsig-Danzig.

Unsern Voreltern war das Rezept heilig, galt es ihnen doch als das Produkt höchster medizinischer Wissenschaft. Das Zeitalter der elektrischen Wellen, Ströme und Strahlen hat zum Teil diese Auffassung verlassen, der Arzt von damals hat tüchtig umlernen müssen. Das ständige Tasten und Suchen nach neuen Wegen für die Heilkunde entsprang nicht allein dem nimmermüden Arbeitsdrang des Forschers, es schloß auch die Einsicht ein, daß doch manches faul in dem alten Staate Dänemark sei. Die Binsenweisheit, daß ein gesunder Körper der beste Schutz gegen Krankheiten sei, besteht seit Olims Zeiten, aber mehr und mehr wandte man sich der Erkenntnis zu, daß der Mensch, von Naturkräften nach unumstößlichen Gesetzen belebt, gerade in diesen seine Heilerfolge zu suchen habe. So zwang denn auch die Medizin die Elementarkräfte in ihren Bann, unterstützt von einer hochwertigen Technik. Bis zu den Gestirnen drang der Geist des Menschen und machte sich die mystischen Ströme des Weltalls, die elektro-magnetischen Wellen und Strahlen untertan.

Aus diesen Gruppen wollen wir heute in engstem Rahmen die Elektrotherapie herausgreifen mit einem kurzen Hinweis auf kosmische Strahlungen.

Das aktuellste Thema bildet wohl heute der unaufhaltbare Siegeslauf der kleineren Hochfrequenzbestrahler, die sich in der Gunst der Ärzte ebenso wie in der Wertschätzung der Laien eingebürgert haben. Bei den Erfolgen und — falls

richtig konstruiert — bei der absoluten Harmlosigkeit ihrer Wirkungen ist es völlig verfehlt, sie in die Kategorie „Kurfuschertum“ einstellen zu wollen, sind sie doch auch unter ärztlicher Behandlung eine Waffe gegen Krankheiten, die der Laie selbst und zu jeder Zeit zu gebrauchen lernt. Leider kann der Laie nicht feststellen, ob der gekaufte Apparat nicht doch etwa durchlässig für ein Minimum des Stromes der Netzspannung sei; für korrekte Konstruktion wird der Name der Firma stets der beste Bürge bleiben müssen. Im Gegensatz zu den früher unerschwinglichen Preisen solcher Apparate kann heute bei der so billigen Preisnotierung jedermann sich diese rentable Kapitalsanlage für Gesundheit, Arbeitskraft und Lebensmut wohl leisten.

Bevor wir uns mit den Heilwirkungen dieser Hochfrequenzbestrahler, die überall auch dort am Platze sind, wo Höhen-sonne und Ultraviolettstrahlen gebraucht werden, beschäftigen, empfiehlt es sich des besseren Verständnisses wegen, erst die Eigenschaften des Vorgängers solcher Apparate, des fließenden, elektrophysikalischen Stromes, kennen zu lernen. Sie alle benutzen ihn als Licht- oder Kraftquelle, haben auch wohl mit gemischten Gefühlen seine Bekanntschaft durch die doppel- poligen Elektroden der Galvanisier- und Induktionsapparate gemacht, vielleicht hat sogar der Akteur in seiner mephisto- phelischen Freude recht viel aufgedreht, um zu sehen, was Sie vertragen könnten. Wir werden bald darüber informiert sein, wie töricht ein solches Experiment dasteht.

Schon bei Lähmungserscheinungen und sonstigen Nerven- anomalien erwies sich dieser Strom als ein recht unsicherer Helfer. Bei der langen Dauer derartiger Behandlungen wußte man wirklich nicht, ob die eventuelle Besserung dem elektri- schen Strome oder der Heilkraft des Körpers zuzuschreiben sei. So richtig auch die Anwendung der Elementarkräfte ist, hat das „Wie“ dabei doch eine schwerwiegende Bedeutung. Der erwähnte Strom ist ein gar heimtückischer Geselle, dessen Ein- wirkung auf den Körper individuelle Gefahren nicht ausschließt. Schon bei 5 Milliampere beginnen bei dem Durchschnitts- menschen die schmerzhaften Zusammenziehungen und Muskel- krämpfe, eine Warnung des malträtierten Organismus. Dabei darf der Strom nur in allerwinzigsten Dosen zur Anwendung

kommen, da  $\frac{2}{200}$  Ampere den Menschen bewußtlos machen,

$\frac{5}{100}$  Ampere ihn sicher töten würden. Herz, Gehirn und Rücken- mark waren ihm verbotene Gebiete. Sein Werdegang im Körper war ein guter Leiter von Pol zu Pol, was daneben lag, entzog

sich der Wirkung, die, wenn wir die elektrolytischen Fähigkeiten (Zersetzungen) in Betracht ziehen, selbst in kleinsten Dosen in den Zellsubstanzen und Körpersäften Unheil anrichtete, die die Regenerationskraft des Gesamtorganismus durch Kräfteverbrauch wieder kompensieren mußte. Nun besteht unser Körper zu  $70 \times$  seines Gewichtes aus Flüssigkeiten (Blut, Lymphe, Drüsensekreten usw.), die der Elektrolyse des Stromes nach der Beschaffenheit seiner Stärke anheimfielen. Solchem Helfer in der Not gegenüber ist logischerweise ein gewisses Mißtrauen schon am Platze, und die Frage drängt sich auf: Sind die eventuell unkontrollierbaren Heilwirkungen im Verhältnis zu den Schädigungen angebracht?

$$\frac{\text{Volt (Spannung)}}{\text{Ohm (Widerstand)}} = \text{Stromstärke oder Ampere.}$$

Wir kennen den animalischen und pflanzlichen Körper als einen Aufbau von Billionen Zellen, die zum Teil miteinander verwachsen, die Organe bilden. Die Zelle selbst besteht aus kleinsten Partikelchen, den Atomen. Diese Atome sind somit stofflicher Art, man könnte sie ein Konglomerat von gewissen Komponenten nennen, die wir als Ionen bezeichnen. Durch die eben erwähnte Stromart werden die Atome zerrissen, Zellsubstanzen chemisch umgebaut und zerstört. Dabei werden die Ionen als Einzelgruppen frei und treten je nach ihrer positiven oder negativen Beschaffenheit unter der Stromwirkung eine Wanderung nach dem ihnen zusagenden Pole an, wobei natürlich der Grundstoff der Masse chemisch-physikalische Umwälzungen durchmacht, sich somit auch in der Tätigkeit verändert. Exempla docent: Bohren wir eine Kartoffel etwa 1 cm tief an und füllen das Bohrloch mit Jodkalilösung, stecken dann in die Nähe dieses Bohrlochs den negativen Poldraht einer elektrischen Batterie, während wir den positiven Poldraht an anderer Stelle einführen, so tritt, wenn wir den Stromkreis schließen, eine Veränderung der Kartoffelmasse auf dem Stromgange von Pol zu Pol insoferne ein, als die Jodionen nach Zertrümmerung der Atome ihre Wanderung antreten und dem positiven Poldraht zustreben, dort zur Ruhe kommen und das Kartoffelfleisch infolge seines Stärkegehaltes blaufärben. Oder ein Tierversuch: Wir nehmen zwei Versuchstiere, I und II, und schalten solche folgendermaßen in den Stromkreis einer Batterie ein: I hat an der rechten Seite eine positive, mit Strychninlösung (+) präparierte Elektrode. An der linken Seite ist eine solche mit Kochsalz befeuchtet. Diese letztere ist nun verbunden mit einer ebenfalls mit Kochsalz präparierten Elektrode, die dem Versuchstier II an der rechten Seite anhaftet, während die linke Seite die negative Elektrode, mit

Strychnin beschickt, trägt, die zur Batterie führt. Schließen wir nun den Stromkreis, stirbt Opfer I eines starrkrampfartigen Todes (Strychninvergiftung), während Tier II gesund bleibt. Die Giftionen haben sich zur Wanderung durch den Tierkörper I in Bewegung gesetzt, haben das Blut vergiftet, konnten aber nicht in das Tier II gelangen, da Strychnin negativ elektrisch ist. Die Ionen gingen also von + nach —. Die Schnelligkeit derartiger Ionenwanderungen hängt von der Stromspannung ab und ist bei Gleichstrom intensiver als bei Wechselstrom. Solche vom Strom zersetzten Körpererweißstoffe nennen wir Kolloide. — Aus obigen Beispielen ersehen wir, daß der physikalische Strom Zellen und Atome zerstört und so den Ionen den Weg frei macht. Treten derartige Vorgänge in der Nähe von Muskeln oder Nerven auf, so haben wir die vorher besprochenen Krämpfe. Jede Mehrarbeit ist aber im kranken Körper Raubbau, und Mehrarbeit muß geleistet werden, um derartige Schäden auszubessern.

Ganz anders liegen aber die Tatsachen bei den Wellen der Hochfrequenz. Diese bringen den — gleichgültig woran — erkrankten Körper eine Zufuhr seiner physiologischen Heilkraft, die sich gewissermaßen als verstärkte Lebensenergie ausweist und nach allen Richtungen die Arbeitsorgane anspricht, den Kampf mit der Krankheit kräftig weiter zu führen. Jede Krankheit kann nur vom Körper selbst, nicht durch Medikamente, überwunden werden. Die durch Hochfrequenzzufuhr aufgeladenen und zu reger Tätigkeit veranlaßten Zellen bilden somit eine Art Verjüngung des ganzen Menschen, heben den Stoffwechsel, schaffen die Schlacken und Gifte fort, verbessern das Blut. Den Beweis liefert uns das Blut der Arteriosklerotiker das bekanntlich höheren Blutdruck aufweist, aber nach Bestrahlungen dem normalen Drucke zuneigt, ja das Blut stellt sich — eben durch den geregelten Stoffwechsel — selbst in seinem Verhältnis zwischen roten und weißen Blutkörperchen richtiger ein. Natürlich werden dabei auch die Abwehrstoffe im Körper beeinflußt und gestärkt, so daß bei Gesunden ein gewisser Schutz gegen Krankwerden besteht, und — falls solches eintritt — die Krankheiten leichter und schneller verlaufen. (Ozonbildung.) Hochfrequenzströme sind nicht an Leiter gebunden, sie durchfluten von einer Polelektrode (wie etwa das Wasser aus dem durchlöcherten Aufsatz einer Gießkanne strömt) jede Zelle des ganzen Körpers mit einer Schwingungszahl von 1 Million in der Sekunde. Diese Stöße folgen zu rasch aufeinander, so daß die Atome nicht zur Vibration kommen, also auch keine Ionenwanderung eintreten kann. Deshalb sind Hochfrequenzströme auch dem Organismus unschädlich, zumal der Körper nur ein gewisses Quantum Hoch-

frequenzwellen aufnimmt (kranke Organe mehr als gesunde), und der Überschuß (bei Übertreibung der Aufladungen) einfach in die atmosphärische Luft ausstrahlt und von dieser an Leitern irgendeiner Art zur Erde geht, womit der Stromkreis geschlossen ist. Auf etwa 500 Meter werden allerdings Radiofunkapparate von den Wellen der Hochfrequenzbestrahler (auch von elektrischen Ventilatoren, Staubsaugern, elektrischen Bahnen usw.) gestört, aber in dringenden Fällen geht die Erhaltung der Gesundheit und Genesung dem Jazzobant vor! Hochfrequenzströme durchdringen selbst die besten Isolatoren, wenn hinter diesen sich nur atmosphärische Luft befindet. Über die Tiefenwirkung dieser Stromart werden wir uns noch besonders auszusprechen haben.

Was sind Hochfrequenzströme eigentlich? 1888 machte der Physiker Hertz die Entdeckung, daß bei überspringenden elektrischen Funken Erschütterungen der Umgebung eintraten, die sich auf die Ätherwellen der Luft übertrugen und dort fortpflanzten. Er vermutete, daß auch im Weltall, z. B. von der Sonne ausgehend, solche Wellen vorhanden wären. und gab 1890 seine Theorie heraus, wonach diese elektro-magnetischen Wellen und Ströme einen Einfluß auf unsere Erde und direkt und indirekt auch auf das Wohl des Menschen hätten. Das ist heute absolut nicht zu bestreiten, nur handelt es sich nicht allein um Strahlungen der Sonne, sondern wir müssen auch die kosmischen Strahlen der Gestirne, die radioaktiven Strahlungen der Erde usw. voll anerkennen, und sicher gibt es noch mehr Dinge zwischen Himmel und Erde, von der sich unsere heutige Schulweisheit nichts träumen läßt.

Der Mensch ist selbst eine strahlende Materie, eine Art Batterie mit Selbstinduktion; diese Fülle der Energien nennen wir Lebenskraft. Nicht allein die chemischen Prozesse der Umwandlungen im Körper geben dieses elektrische Fluidum, auch die Strahlungen und Wellen der gesamten Atmosphäre tragen viel dazu bei. Solche atmosphärischen Wellen haben eine Geschwindigkeit von 300000 km in der Sekunde, verlassen sie aber durch Ausstrahlung den Körper, haben sie eine Geschwindigkeit von 40—60 m in der Sekunde. Was ist da mit ihnen vorgegangen?

Die Zentrale der elektrischen Körperleitungen liegt im Hinterhirn, dort haben wir tatsächlich alle Apparate des Radiofunks und mehr; wir besitzen Detektor, Kohären, Tritter, Strom-Ein- und Ausschalter, Abschwächer, Verstärker, Erzeugungsorgane für Gleich- und Wechselströme, Sender, Antennen für Hochfrequenzwellen (Telepathie) usw. Also Hochfrequenz ist etwas, das zu unserem Körper gehört, in ihm heimisch ist, sich in den Zellen akkumulatorisch aufspeichert und nach

Bedarf abgegeben wird. Nicht auf das Gewicht, Länge und Windungen des Gehirns kommt es bei Höchstleistungen desselben an, wohl aber auf die im Gehirn wirkenden Hochfrequenzströme und deren Reflexgeschwindigkeit. Gedanken sind nichts anderes als Hertz'sche Wellen, Hochfrequenzstrahlungen, Umsetzungen und deren Folgen. — Bei den Zellen ist der Zellkern positiv, das Cytoplasma negativ aufgeladen. Der Zellkern wird von Atombestandteilen ständig umkreist; die Atome der verschiedensten Stoffe unterscheiden sich nur durch die Anzahl und Gestalt der Elektronenbahnen. Auch in unserm Nervensystem laufen elektrische Strömungen auf Nervensträngen Blutbahnen usw. nebeneinander her, durch Einwirkung wieder neue Ströme bildend. Bei allen Nervenerkrankungen kommt es weniger auf die Ursachen an, da diese Anomalien der Nervenarbeit stets quantitativ, nicht qualitativer Beschaffenheit sind. Schmerzen fühlen wir bei Applikation von Hochfrequenzströmen nicht, weil unsere Nerven auf Schwingungswellen von 20000—10000 etwa eingestellt sind, wie Auge und Ohr auch nur eine bestimmte Wellenschwingungszahl empfindet; was darüber oder darunter liegt, spüren wir nicht, da diese Schwingungen nicht die Nerven zu reizen vermögen. Man hat in Unkenntnis der Dinge den Hochfrequenzwellen die Tiefenwirkung abzuspüren versucht, oft sogar gegen besseres Wissen.

Der Unterschied zwischen Diathermie- und Hochfrequenzbestrahlung ist folgender: Bei den Bestrahler haben wir eine hohe Spannung aber kleine Amperezahl, bei Diathermieapparaten eine kleine Spannung mit hoher Amperezahl.

Verblüffende Heilerfolge sind mit solchen Bestrahler bei Nervenleiden und Lähmungen erzielt. Durch Druckpunkte lassen sich meistens die erkrankten Nerven feststellen, aber hier handelt es sich um Zuführung einer Körperkraft als Heilwirkung. Aus demselben Grunde sind solche Bestrahlungen auch bei Infektionskrankheiten unter ärztlicher Aufsicht sehr angebracht, da der gesteigerte Stoffwechsel auch eine Vermehrung der Abwehrstoffe in sich schließt.

Überall dort, wo Hochfrequenzströme auf Luft treffen, bilden sie beträchtliche Mengen Ozon. Nun ist unser Körper überall luftdurchsetzt, überall bis zur kleinsten Zelle gelangen die Hochfrequenzwellen. Dieser vermehrte Ozongehalt kommt besonders dem Blute, dem Sauerstoffträger und Ernährer des ganzen Körpers zugute, was wieder von Einwirkung auf die Stoffwechselverbesserung ist. Der Hauptwert liegt auch in der Applikation, es werden ja dem Körper keine Fremdstoffe zugeführt. — Ich möchte noch an dieser Stelle der abtötenden Wirkung der pathogenen Mikroben durch Hochfrequenzstrahlen erwähnen; so sind Typhus-, Diphtherie-, Milzbrand-, Eiter- und



Tuberkulosebazillen in hochvirulenten Kulturen vernichtet worden.

Hat es sich nun ermöglichen lassen, die Körperorgane insgesamt durch Applikation von außen und zwar auf nicht wider-natürliche Weise derart zu beeinflussen, so ist damit ein Riesenschritt vorwärts getan, dessen Auswirkungen an uns selbst in praxi sich zeigen müssen. Daraus erklärt sich die Begeisterung der Anhänger der Hochfrequenztherapie. Freilich, gegen den Tod ist noch immer kein Kraut gewachsen, aber wir dürfen hoffen, nach dieser Theorie einen ihm verfallenen Patienten länger zu halten, ihn sozusagen länger kampffähig zu machen, denn die zugeführten Lebenskräfte sind quantitativer Natur. Dieses aber ist der idealste Weg jeglichen Heilbestrebens.

Nun noch ein Wort über Violettstrahlen, d. h. Wellen von 480—200 Millimikra. Der bekannteste Repräsentant dieses Strahlenapparates wäre wohl die Höhensonne, ein evakuiertes Quarzrohr, in welchem zwischen Quecksilberelektroden ein Lichtbogen auftritt. Je nach der Länge der Wellenschwingungen haben die Violettstrahlen eine verschiedene Wirkung auf die Haut. Diese aber ist ein nicht unwesentlicher Faktor des Stoffwechsels im Körper. Trotz der minimalen Tiefenwirkung dieser Strahlen, die nur wenig bis unter das Unterzellengewebe der Haut reichen, ist in einzelnen Fällen der günstige Einfluß nicht abzuspüren. Alle diese Strahlungen sind elektro-magnetische Schwingungen elektrisch erregter oder glühender Moleküle. Je nach der Schwingungszahl der Wellen wirken auch die Arten der Violettstrahlen verschieden, so sind z. B. die uns unsichtbaren Ultraviolettstrahlen (200  $\mu\mu$ ) die wirksamsten. Auch sie vermögen Bakterienkulturen abzutöten. Gewöhnliches Glas (Fenster) vermögen diese Strahlen nicht zu durchdringen, dazu gehören besondere Glasflüsse. Quarzplatten sind jedoch durchlässig. Strahlen von 400—300  $\mu\mu$  dringen wohl noch bis zu den Pigmentzellen der Haut vor, die kürzeren von 320—280  $\mu\mu$  dringen nur in den oberen Hautteil ein. Sie geben die sogenannten Verbrennungen, schlecht heilende Erytheme. Strahlen von 200  $\mu\mu$  erzeugen wohl auch leichte Bräunungen harmloserer Art. Strahlen von 250  $\mu\mu$  sind im Sonnenlicht nicht mehr anzutreffen. Schon aus diesen Umständen ergibt sich eine Superiorität der Hochfrequenzbestrahler im Vergleich zur Höhensonne. Dazu käme noch die lange Dauer der Kuren durch Ultraviolettstrahlen, die dem Patienten viele Unbequemlichkeiten auferlegt. Bei Bestrahlung durch Ultraviolettstrahlen von Milch, Öl usw. können in diesen Stoffen Vitamine D erzeugt werden, die sonst Produkte gewisser Wurzelbakterien sind und durch die aufsteigenden Saftströme bis in die Früchte gelangen. — Bemerken will

ich noch, daß Sonnenstrahlen elektrolytische Eigenschaften besitzen und daß es eine Torheit sondergleichen ist, sich am Strände mehrere Stunden oder noch darüber unbekleidet der prallenden Sonnenglut auszusetzen . . . „aber über den Geschmack ist ja nicht zu streiten“.

## Brotteigbestrahlung in England.

Es ist interessant, daß auch in anderen Ländern der Amtsbürokratismus das gleiche Bedürfnis sich zu blamieren hat, wie das auch in der freien deutschen Republik der Fall ist, wenn man den bösen Zungen Glauben schenken darf. Genau besehen, sind es auch die gleichen Motive, die hier wie anderswo den sagenhaften Amtsschimmel zu grotesken Sprüngen anreizen.

In England spielte sich erst jüngst ein solches Hürdenrennen ab. Dort hat man schon seit langer Zeit und nach eingehenden, positiv verlaufenen Versuchen eine Verbesserung des Brotteiges durch Bestrahlung eingeführt. Nach den Berichten hierüber sind die gemachten Erfahrungen sehr erfreulich.

Nun weiß das Fachorgan des bayerischen Bäckergewerbes, „Die Bayerische Bäckerei“, Nr. 18 vom 2. Mai 29 folgendes zu berichten:

„Zur Verbesserung der Schmackhaftigkeit und Bekömmlichkeit des Brotes sind von den englischen Bäckern bereits beträchtliche Geldsummen auf die Einrichtung von ultravioletten Bestrahlungsanlagen ausgegeben worden. Von den englischen Fabrikinspektionsbehörden werden nun jedoch Bedenken geäußert, da das Verfahren „unter Umständen Gewichtsabnahme oder Schwäche der Arbeiter herbeiführen oder einen alten bzw. latenten Tuberkulosezustand neu aufleben lassen oder die Haut bzw. die Augen entzünden könne.“ Die englische Zeitung „The Miller“, London, Nr. 2619, vom 3. 4. 29, bemerkt dazu, daß diese Stellungnahme von einigen Fabrikinspektionsärzten ausgehe, welche darauf hingewiesen hätten, daß die Arbeiter unter Umständen eine höhere Strahlendosis empfangen könnten, als sie unter strenger ärztlicher Überwachung für Heilzwecke verabreicht werde.

Die genannte Zeitschrift weist demgegenüber darauf hin, daß künstliche Höhensonnen sowie Apparate für elektrische Behandlung jedweder Zeit frei angekündigt und verkauft, sowie zu Hause ohne irgendwelche Überwachung verwendet werden dürfen. Es sei nicht ausgeschlossen, daß zahlreiche Personen durch zu reichliche Anwendung solcher „Gesundheitsmaschinen“ Schaden genommen hätten. Trotzdem würden ihrem Verkauf und den übertriebenen Reklameankündigungen

keinerlei Schranken gezogen. Wenn es sich dagegen auf der anderen Seite um ein gewerbliches Verfahren zur Verbesserung einer Ware handle, so seien die sich in alles einmischenden Bürokraten auf eine entfernte Möglichkeit hin, daß ein Angestellter durch zu starke Aussetzung Schaden erleiden könnte, sofort bei der Hand, und stellten in bezug auf den Schutz der Arbeiter Forderungen auf, daß das ganze Verfahren in Mißkredit gebracht werde.

Mitglieder des englischen Bäckerverbandes, welche das neue Verfahren eingeführt hätten, seien nicht nur in bezug auf seine günstigen Wirkungen auf den Teig und das Brot, sondern auch im Hinblick auf seine Wirkungen auf die Arbeiterschaft des Lobes voll. Wie der „Miller“ vernimmt, finden die Bäckergehilfen, welche mit dem Apparat wirklich umzugehen haben nahezu bis auf den letzten Mann Gefallen daran, und sie fühlen sich dabei wohler.“

Soweit der Bericht. Man könnte nach vielen Seiten hin weitschweifig darüber sprechen, doch wollen wirs bei dem Goethewort bewenden lassen: „Grau ist alle Theorie, Grün ist nur des Lebens goldner Baum“.

## *Stimmen aus der Praxis über die Hochfrequenzbestrahlung.*

*Unter dieser Rubrik bringen wir jeweils eine Reihe der zu Tausenden vorliegenden Gutachten und Anerkennungsschreiben aus Ärzte- und Laienkreisen über die selbsterlebten Erfahrungen mit Hochfrequenzbestrahlung. Die genaue Anschrift der Verfasser solcher Urteile stellen wir Interessenten gerne zur Verfügung. Die den einzelnen Abschnitten beigefügten Nummern sind bei Anfragen anzugeben. Porto ist den Anfragen beizugeben.*

### **Nach 10 Wochen Ischias beseitigt.**

Am 8. 4. 1926 kaufte ich einen Hochfrequenzapparat und wandte denselben bei meiner Frau (Ischiasleiden) an. Nach einer Behandlung von etwa 10 Wochen war das Leiden behoben, welches vor anderen Behandlungen nicht gewichen war.

Ich kann den Apparat leidenden Personen nur wärmstens empfehlen. Neurode. H. O. (439)

Bescheinigt: Die Polizeiverwaltung  
gez. I. A.: Borsintzky.

### **Nervenleiden, Rückenrheumatismus, Keuchhusten geheilt.**

Wie unsere Eltern, sind auch wir Ihnen zu großem Dank verpflichtet. Mein Mann leidet stark an Rückenrheumatismus, ein Übel vom Krieg aus; aber trotz ärztlicher Bemühungen und Heilverfahren war dieses Leiden nicht wegzubekommen. Da ließen wir uns, gleich nachdem unsere Eltern von Erfolg

sprachen, Ihren Hochfrequenz-Apparat kommen und können Ihnen mit Freuden mitteilen, daß sich das Leiden bedeutend gebessert hat. Auch waren die Nerven meines Mannes so zertrümmert, daß er in manchen Stunden schon nicht mehr geistig normal war und ich das Schlimmste fürchtete. Dank Ihrem wertigen Fabrikat, denn nach vier Wochen Bestrahlung waren seine Nerven so gestärkt, daß ihn auch der größte Krach nicht mehr aufregte.

Auch ich hatte durch die Anfälle meines Mannes meine Nerven sehr geschwächt, aber durch einige Bestrahlungen bin ich wieder heil und froh, denn das Leben macht uns wieder Freude. Durch Bestrahlung von Brust und Rücken habe ich meine Kinder, da ärztliche Hilfe bald versagte, vom Keuchhusten befreit. Meine Kleinste war in ärztlicher Behandlung von 9 Wochen bis zu  $\frac{3}{4}$  Jahren. Obwohl sich der Arzt die größte Mühe gab, das Kind dem Leben zu erhalten, fürchtete er doch nach allen glücklich überstandenen Krankheiten die Zahnkrämpfe. Doch einige Backen- und Bauchbestrahlungen retteten mein Kind vor dem sicheren Tode.

So werden auch wir aus Dankbarkeit den Hochfrequenz-Apparat überall aufs Wärmste empfehlen.

Donnerau. gez. R. R. (448)

#### **Gallensteinleiden, Quetschung usw. geheilt.**

Seit mehr als 20 Jahren litt meine Frau an einem Gallensteinleiden, welches von Jahr zu Jahr immer schlimmer wurde, alle Mittel versagten, nun wurde ich auf den Hochfrequenz-Bestrahlungsapparat aufmerksam gemacht und nach mehrwöchigen Bestrahlungen war das Leiden vollständig verschwunden. Vor zwei Jahren hatte ich einen Radunfall, bei welchem ich u. a. auch eine schwere Schulterquetschung erlitten hatte und ich nicht imstande war, mir allein den Rock anzuziehen. Durch mehrere Bestrahlungen ist mein Arm wieder vollständig hergestellt und ich wende den Apparat bei jeder Gelegenheit in meiner Familie an und ich muß bestätigen, daß ich bei allen gute Erfolge habe.

Ich werde den Apparat überall auf das Wärmste empfehlen

Waldenburg. gez. G. K. (452)

#### **Erstaunliche Wirkung bei abgespannten Nerven usw.**

Das Äußere des Apparates ist ein sehr gefälliges, die Aufmachung solid und dabei sehr entsprechend, die Handhabung kinderleicht.

Wenn ich mir den in meinem Bekanntenkreis sehr warm empfohlenen Apparat im Dezember 1926 kaufte, so geschah

dies nicht etwa unter dem Zwange irgendeiner schon bestehenden Krankheit, sondern nur, um bei eintretenden Krankheitsfällen ein Behandlungsmittel an der Hand zu haben, zu dem man schon im Voraus unbedingtes Vertrauen haben kann. Eine mir kürzlich zugezogene schwere Erkältung, die sich schließlich im rechten Ohre festsetzte und äußerst schmerzhaft war, beseitigte ich durch viermaliges Bestrahlen. Bereits nach der ersten Bestrahlung ließen die Schmerzen nach.

Zurzeit benütze ich den Apparat täglich zur tonischen Behandlung. Es ist erstaunlich, welche Energiemengen auf diese Art und Weise dem Körper zugeführt werden und wie leicht es dadurch möglich ist, die im täglichen anstrengenden Dienste zugesetzte Spannkraft ohne das jetzt so übliche Pillenkauen wieder zu beleben bzw. zu ersetzen.

Die besten Erfolge aber habe ich mit der sogenannten ableitenden Behandlungsart erzielt.

Mit Hilfe eines selbsthergestellten Prüfgerätes habe ich festgestellt, daß der Apparat völlig erdschlußfrei ist und deshalb gänzlich gefahrlos verwandt werden kann. Zusammenfassend kann ich also mit gutem Gewissen sagen, daß der Apparat hält was er verspricht. Sie können sicher sein, daß ich den Apparat bei jeder sich bietenden Gelegenheit weiterempfehlen werde.

Ölsnitz. gez. H. O. (454)

#### **Allgemeine Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Mattigkeit usw. behoben.**

Als Folge einer schweren Kriegsverletzung machte sich bei mir eine allgemeine Nervenschwäche mit allen ihren Merkmalen wie Kopfschmerzen, Müdigkeit, Mattigkeit, Abgespanntheit, Schlaflosigkeit usw. bemerkbar. Die wiederholt vorgenommenen Kuren und ärztlicherseits angewandte elektrische Behandlung hatten keinen durchgreifenden und anhaltenden Erfolg. Im Besitze eines Bestrahlers Marke . . . bin ich geradezu überrascht von der Wirkung der Hochfrequenzströme.

Ich fühle mich bedeutend kräftiger und nach jeder Behandlung angenehm erfrischt und angeregt. Meine fast täglichen Kopfschmerzen sind so gut wie ganz verschwunden.

Ich kann daher die Anwendung der Hochfrequenz durch Hochfrequenz-Bestrahler jedem Leidenden bestens empfehlen.

Peterswaldau. gez. A. Sk., Lehrer. (456)



Die besten  
**HEIL-  
ERFOLGE**  
erzielen  
**Sie**

mit den bewährten

**Hochfrequenz-Bestrahlungs-Apparaten**

der Firma

**C. Haider G. m. b. H.**

München, Richard Wagnerstraße 27